

drei Leibeigene im Dorfe (villa) Bergilla im Maingaue.<sup>7)</sup> Die Forscher Benediktiner scheinen das Bürgeler Gut frühzeitig wieder veräußert zu haben, denn späterhin finden wir von einem hiesigen Besitztum dieses Klosters keine Nachrichten mehr vor.

Unter dem Könige Ludwig dem Deutschen kam Bürgel an die St. Salvatorskapelle zu Frankfurt, wie wir schon kurz berührten. Dieser Regent hatte im Frankfurter Palaste seinen Lieblingsaufenthalt; gleichzeitige Chronisten nennen deshalb „Frankfurt principalem sedem orientalis regni“, den Hauptsitz des östlichen Frankenreiches. In seiner Lieblingsstadt nun errichtete König Ludwig ein weiteres stattliches Gotteshaus und zwar zu Ehren des göttlichen Heilandes.<sup>8)</sup> Ueber diese Kirche empfangen wir durch eine Urkunde, welche Ludwig III., der seinem Vater 876 als Beherrscher von Ostfranken, Sachsen und Thüringen nachfolgte, am 17. November 880 ausstellte, einige auch für die Geschichte Bürgels sehr dankenswerte Nachrichten.

Der ostfränkische König gibt in diesem Schriftstücke kund, daß sein Vater „aus Liebe zu dem Herrn und zur Vermehrung seines himmlischen Lohnes, seiner Kapelle zu Frankfurt“ eine Anzahl von Ortschaften, Zehnten und Gefällen als Eigentum übergeben habe, darunter illam villam, quae dicitur Pargilla, cum ecclesia et decima ad eam pertinente, sicut eam Ruotkerus in beneficium habuit“, „das Dorf „B ü r g e l“ genannt, mit seiner Kirche und dem dazu gehörigen Zehnten, wie Ruotker es zu Lehen gehabt hat.“<sup>9)</sup> Des Weiteren verfügt die Urkunde, daß an der Kirche zwölf Geistliche sollten angestellt sein, außer den Priestern, welche in den zu der Kapelle gehörenden Ortschaften den Gottesdienst versähen. Der Ertrag der gemachten Schenkungen und Stiftungen sollte ihren Lebensunterhalt liefern; der Abt aber, ihr Vorgesetzter, wird von allen Beiträgen zu Kriegszügen befreit. Zeitlicher Inhaber der Abtswürde ist Williharius; er soll die ihm übertragene Stellung lebenslang unangetastet besitzen.

Bergegenwärtigen wir uns nun, welche Bedeutung dieses merkwürdige Schriftstück für die Geschichte Bürgels hat. Als das Interessanteste vernehmen wir, daß unser Dorf schon im Jahre 880 eine Pfarrkirche besaß, und daß dem Geistlichen zum Unterhalt der Zehnten zugewiesen war. Kurz zuvor war das Dorf Lehen — beneficium — des Edeln Ruotker gewesen, gleich dem Dorfe Seck-

<sup>7)</sup> Codex Laureshamensis, T. III, 120 n. 3456.

<sup>8)</sup> S. Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, Bd. I, Frankf. 1860 S. 72 ff: Die Entstehung der Salvatorkirche zu Frankfurt.

<sup>9)</sup> Böhmer, Codex dipl. Moenofrancofurtanus (I.), Frankf. 1836 S. 3 ff.